

O Ewigkeit, du Donnerwort

T: Johann Rist 1642 (EKG 321)

M: Christian Hähle 2022

1. O E - wig-keit, du Don - ner-wort, o Schwert, das durch die
O E - wig-keit, Zeit oh - ne Zeit, ich weiß vor gro - ßer

See - le bohrt, o An-fang oh - ne En - de!
Trau-rig-keit nicht, wo ich mich hin - wen - de.

Mein ganz er-schrock-nes Herz er-bebt, dass mir die Zung am Gau-men klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt,
das endlich mit der Zeit nicht fällt
und ganz wird aufgehoben.
Die Ewigkeit nur hat kein Ziel,
sie treibet fort und fort ihr Spiel,
lässt nimmer ab zu toben;
ja - wie mein Heiland selber spricht -
aus ihr ist kein Erlösung nicht.
3. O Ewigkeit, du machst mir bang,
o ewig, ewig ist zu lang,
hier gilt fürwahr kein Scherzen.
Drum, wenn ich diese lange Nacht
zusamt der großen Pein betrachte,
erschreck ich recht von Herzen;
nichts ist zu finden weit und breit
so schrecklich als die Ewigkeit.
4. Ach Gott, wie bist du so gerecht,
wie strafst du einen bösen Knecht
so hart im Pfuhl der Schmerzen;
auf kurze Stünden dieser Welt
hast du so lange Pein bestellt.
Ach nimm dies wohl zu Herzen;
betracht es oft, o Menschenkind:
kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.
5. O Ewigkeit, du Donnerwort,
o Schwert, das durch die Seele bohrt,
o Anfang ohne Ende!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit,
ich weiß vor großer Traurigkeit
nicht, wo ich mich hinwende.
Nimm du mich, wenn es dir gefällt,
Herr Jesu, in dein Freudenzelt.

*zum gesegneten Gebrauch geschrieben, Kopieren erlaubt, außer für
kommerzielle Verwendung, Rechte beim Autoren - haehlke@web.de*

Notenblatt vom 7.6.2022